

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 15

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Am Gebiss erkennt man, ob Sie ihn gesund ernähren.

Das Gebiss verrät viel über die Gesundheit Ihres Hundes:

Schauen Sie sich einmal das Gebiss Ihres Hundes an. Es zeigt, ob Sie ihn gesund ernähren. Und ob er mit seinem Futter alle lebensnotwendigen Nähr- und Aufbaustoffe bekommt, die ihn vor Mangelschäden schützen.

So entstehen Mangelschäden:

Im selbstzubereiteten Futter sind die lebensnotwendigen Nähr- und Aufbaustoffe häufig unvollständig und unausgewogen. Wissenschaftliche Untersuchungen haben ergeben: wenn auch nur ein Aufbaustoff nicht ausreichend vorhanden ist, werden alle anderen Aufbaustoffe nicht voll wirksam. So entstehen die gefürchteten Mangelschäden wie z. B. ein krankes, schadhaftes Gebiss.

Weitere häufige Mangelschäden sind:
Haarausfall oder krankes, stumpfes Fell, Hautentzündungen, Sehschwäche, schlechter Knochenbau und gestörter Stoffwechsel.

So schützt Chappi den Hund vor Mangelschäden:

Chappi ist die gesunde Vollnahrung mit fleischigen Stücken, in der alle lebensnotwendigen Aufbaustoffe in ausgewogenem Verhältnis vorhanden sind. So auch die wichtigen Aufbaustoffe, die speziell für ein gesundes Gebiss verantwortlich sind: die Vitamine A, D, E, die Mineralstoffe Calcium und Phosphor und das Spurenelement Fluor. Mit Chappi haben Sie deshalb die Gewissheit, Ihren Hund richtig zu ernähren.

So wirken die in Chappi enthaltenen Aufbaustoffe:

Die folgende Tabelle zeigt die Wirksamkeit der Aufbaustoffe, verglichen mit dem Mindestbedarf eines Hundes.

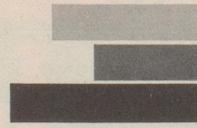
Spurenelemente:



Mindestbedarf¹
selbstzubereitetes
Futter²

Chappi³

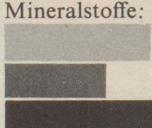
Vitamine:



Mindestbedarf¹
selbstzubereitetes
Futter²

Chappi³

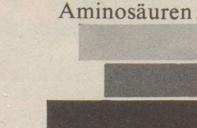
Mineralstoffe:



Mindestbedarf¹
selbstzubereitetes
Futter²

Chappi³

essentielle Aminosäuren:



¹ Diese Menge Aufbaustoffe braucht der Hund pro Woche.

² Diese Menge Aufbaustoffe werden üblicherweise mit einem selbstzubereiteten Futter pro Woche wirksam.

³ Diese Menge Aufbaustoffe werden schon mit 3 Chappi-Fütterungen pro Woche wirksam.

Chappi ist die gesunde Vollnahrung aus fleischigen Stücken mit Spurenelementen, Vitaminen, Mineralstoffen und den essentiellen Aminosäuren.

Zum Abwechseln gibt es Chappi mit Rind und Chappi mit Huhn und Gemüse.



**Chappi
schützt den Hund vor
Mangelschäden.**

Fragen an Radio Seldwyla

Frage: Halten Sie es nicht auch für äusserst bedenklich, wenn – wie unlängst im Nationalrat anlässlich der Mitbestimmungsdebatte geschehen – ein Angehöriger der Nationalen Aktion Gewerkschaftsboss Canonica als Halbschweizer tituliert?

Antwort: Ach wo; aus dem Munde eines Halbschlauen ist eine solche Aeußerung nur halb so schlimm.

Frage: Ich muss demnächst zum WK einrücken. Welches «Dienstbüchlein» raten Sie mir da mitzunehmen: das offizielle oder jenes von Max Frisch?

Antwort: Letzteres wäre in jedem Falle viel erfrischender.

Frage: Ist es wahr, dass die Bewohner Kleinbasels vor kurzem noch einmal mit einem blauen Auge davongekommen sind?

Antwort: Im Prinzip ja; wenn Sie damit auf die Panne im elsässischen Sandoz-Werk von Hüningens anspielen, wo durch ein Versehen blauer Farbstoff austrat, der sich zusammen mit dem Wind über Kleinbasler Autos, Wäsche und Hauswänden absetzte. Immerhin kann man daraus ersehen, dass die Chemie nichts unversucht lässt, uns das Blaue vom Himmel herunterzuholen.

Frage: Als kritische Konsumentin komme ich nie so richtig nach, worin eigentlich der Unterschied zwischen Frischeier und Trinkeier besteht?

Antwort: Das ist relativ einfach: Trinkeier sind frischer als Frischeier, während Frischeier als Trinkeier nicht frisch genug sind.

Frage: Mein Mann ist sogar jetzt, im Frühling, stets so schlecht gelaunt. Was soll ich tun?

Antwort: Lassen Sie sich scheiden und suchen Sie sich ein paar Maikäfer, die brummen schliesslich auch. *Diffusor Fadinger*

VERSTOPFUNG
warum gerade
KNOBELTEE?

Dr. med. Knobels 9-Kräuter-Tee, ein Naturprodukt, wirkt mild auf verschiedene Verdauungsorgane. Deshalb keine Krämpfe und doch zuverlässige Abfuhrung. Verhindert Blähungen, regt die Verdauung an. Mit und ohne Zucker wohl schmeckend. *Angenehm zu trinken*

ORIGINAL VON DR. MED. G. KNOBEL

Knobeltee, Knobeltabletten Filterbeutel, Dragées in Apotheken und Drogerien

... zum Beispiel: Limericks

Es ist erfreulich, dass immer mehr Schulkinder in gemeinsamem Bemühen Limericks verfassen und uns zusenden. Mit dem Verseschmieden wollen ihre Lehrer sie zu genauem sprachlichem und sprachrhythmischem Ausdruck erziehen. Kürzlich erhielten wir von einem Sekundarlehrer im Bernerland drei Schüler-Limericks, die ich hier, vorübergehend selbst den Schulmeister spielend, besprechen möchte. Meine Kommentare sollen dabei weit über das Auditorium jener Schulklassie hinausgehen – jeder Limerickverfasser darf davon ruhig eine Nase voll nehmen!

Beatrice:

*Da gab's einen Hund in Aarwangen,
Der nässte gern Telefonstangen.
Einst hob er das Bein
und dachte: «Ach nein,
Ich schwärme doch lieber für Tannen!»*

Andreas:

*Da gab's einen kleinen Herr Hohler,
Der war von Beruf Schriftenmoler.
Da kam seine Frau
Und gab ihm Kakao.
Jetzt fühlte Herr Hohler sich wohler.*

Margrit:

*Ein feuriger Jüngling aus Bern,
Der hatte das Dorli gar gern.
Er küsst' es zu Tode,
Das ist heute Mode.
Draum geh' nie nach Bern mit dem Stern!*

Gelungen in diesen Arbeiten ist der Rhythmus. So und nicht anders soll der wahre Limerick-Dreivierteltakt sein. Die drei Schüler können vielen Limerickdichtern – und nicht den unbekanntesten! – leuchtendes Vorbild sein.

Bei den Reimen allerdings sieht es nicht mehr so gut aus. Beatrice suchte offenbar vergeblich nach einem Reim auf «Wangen» und «Stangen» und liess ihren Hund in der Not sein Bein an «Tannen» heben. Stangen, Tannen – solche Reime führen normalerweise den Limerick direkt ins Grab des Papierkorbs!

Andreas demonstriert zwei andere Reimsünden, und auch die werden sonst im Papierkorb gebüsst. Um des Reimes willen sitzt bei Limerickschreibern nicht nur das Morgensternsche Wiesel auf einem Kiesel inmitten Bachgeriesel, sondern es werden immer wieder Familien- und Vornamen herbeigezogen oder Substantive zurechtgebogen. Schriftenmoler ist so etwas Zurechtgebogenes! Das kann manchmal lustig sein, aber nur, wenn es nicht ein allzu deutliches Zeichen der Bequemlichkeit ist.

Margrits Limerick wäre ein perfekter Vers... nur, wissen Sie, bin ich mit den ewigen Reimen auf

»KOMISCHES WETTER«
IST ABER NOCH LANGE
KEINE ENTSCHEIDUNG
FÜR EURE
VERFEHLTEN
KÖSTÜME,
IHR
OSTERHASEN!



Der Kunstmaler

Wann sich dieses alberne Wort in das Vokabularium eingeschlichen hat, ist mir nicht bekannt. Zu meiner Zeit – also vor etlichen Dutzend Jahren – wurde es nicht gebraucht, und das mit Recht.

Denn mit einiger Konsequenz müsste man ja etwa sagen: «Rembrandt war einer der grössten Kunstmaler.» Und das gäte auch für Tizian, für Manet, für Kokoschka, für Picasso. Lauter Kunstmaler! Genügt es wirklich nicht, sie «Maler» zu nennen und vom Maler, der Zimmer oder Häuser malt, etwa Malermeister, wenn man denn überhaupt erst «Kunstmaler» sagen muss, um jemanden als Maler zu bezeichnen? Vor einigen Jahren wurde einer der besten Schriftsteller der Schweiz von einer Behörde, die ihm einen Preis verlieh, als «Kulturschriftsteller» bezeichnet. Womit den andern Schriftstellern mit oder ohne Preis nichts übrigblieb, als sich Unkulturschriftsteller zu nennen. Es ging damals immerhin um Max Rychner, und was er dazu meinte, kann ich aus einem Brief an mich belegen.

So wie Rubens sich geäussert hätte, wenn er als Kunstmaler bezeichnet worden wäre.

N. O. Scarpi

VELTLINER

seit 1860

Kindschi

KINDSCHI SÖHNE AG DAVOS VELTLINER WEINHANDLUNG